

H A L L E

nr. 192

Donnerstag, den 3. Juli

D diese Hitze!

Raum ist sie zu ertragen, diese Hitze. Alle können und können. Man weiß die, die beruflich der fröhlichen Sommerferien ausgeht sind und sich keinen Schatten suchen können. Und den haben wir so nötig.

Dadurch unterscheiden wir uns in unserem Sommerverhalten von den Menschen der Tropen. Wir denken bei glühender Hitze hin und wieder an die behaarten Menschen, die da in den Tropenländern noch größerer Sonnenhitze ausgeht sind. Dabei müssen sich diese Tropenmenschen noch absichtlich der Sonne aussetzen, wenn sie nicht durch die Hitze erkranken wollen.

Prof. Dr. Reiner hat zum Stadium der Wirkung des Tropenklimas eine Forschungsreise nach Kamerun gemacht, über die er jetzt berichtet. Das Meiste der tropischen Hitze ist der starke Feuchtigkeit, der bis zu 85 und 90 Prozent beträgt. Aber bei solch feuchter Tropenhitze geschieht die Verdunstung der vom Leib ausgehenden Flüssigkeit nur schwer im Schatten. Darum ist es nötig, daß sich der weiche Mensch der Tropen täglich einige Stunden der Sonne aussetzt. Wer das beruflich kann und macht wie der Pfleger, hat gesundheitlich weniger unter dem Tropenklima zu leiden als zum Beispiel der Kaufmann, der bei seiner Arbeit im Schatten sitzt. Darum bekommt auch den Kranken das Tropenklima weniger gut, weil sie weniger in der Sonne leben.

Da haben wir es eigentlich noch ganz gut, wenn wir unsere sommerliche Lebensführung mit der Lebensnotwendigkeiten der Tropen vergleichen. Sonne und Sonne sind also nicht einseitig. Auch bezüglich der ultravioletten Strahlung ist ein Unterschied. In den Tropen ist die ultraviolette Strahlung beim höchsten Stande der Sonne geringer, während sie bei uns im nordischen Klima dann höher ist.

Darum ist es uns das heilpendende, unser nordisches Sonnenlicht, und wir müssen uns seiner freuen, auch wenn es die Sonne mit ihrer Spende faste einmal zu gut meint.

Die Halle wirkt.

Die Stadt Halle hat in diesem Jahr ein neues Bildwerk herausgebracht, von dem bis jetzt drei Teile vorliegen. So ist Halle — Halle ist schön, So in Halle — Halle ist schön und Luther in Halle. Diese Teile zeichnen sich durch moderne und doch geschmackvolle Aufmachung, herrliche Photos und modernen Druck aus. Der abgelaufene Teil, „So in Halle“ unterrichtet den Fremden durch Text und wirkungsvolle Photographien über alles, was er zu wissen wünscht. „So in Halle“ enthält prächtige Bilder der alten und neuen Bauten und wird eingeleitet mit einem Überblick über den Bergweg Halles. Das dritte Teil ist dem Reformator Martin Luther gewidmet. Alles in allem stellt das Werk eine sehr jugendliche Eigenwerbung dar.

Reifen als Verkehrsmittel.

Reifen wie am Niederrhein werden, wie auch vom Selbstverkehrsmittel wird, auch in der Räum- und in der Verkehrswege Straße Abfertigung der Stellen der Fahrten vorgenommen. deren Überquerung für den Fußgänger verboten ist. Die Abfertigungen werden durch Reiter bewerkstelligt. Schieber geben bekannt, wo die Straße passierbar ist. Es wird erwartet, daß das Publikum sich genau an diese neuen Verkehrsregeln hält.

Mangelnder Bauarbeiterlohn

Bericht der Bauarbeiterlohnkommission für den Bezirk des ADGB. Ortsausschuß Halle - Unternehmer verweigern Kontrolle

Die Baustellenkontrolle durch die Bauarbeiterlohnkommission des ADGB. Ortsausschuß Halle wurde am 28. und 29. Juni von einer sechsstelligen Kommission durchgeführt. Die Kontrolle erstreckte sich auf das Stadtgebiet Halle, Diemitz und die Siedlung an der Döläuer Heide. Bei dieser Kontrolle wurden 112 Unternehmungen mit 117 Baustellen und 30 Siedlungsbaustellen, 3 Adressen, 23 Zimmerer- und Zimmererarbeiten sowie 11 Baustellen mit Zimmerarbeiten. Auf diesen ermittelten Baustellen waren insgesamt 1756 Bauarbeiter beschäftigt.

Die Kontrolle förderte auch in diesem Jahre viele in den Vorjahren vielerlei Mängel zurück.

Unter anderem war der Bericht über auf 6 Stellen so mangelhaft, daß die Kommission die Bauarbeiten des Unternehmers darauf aufmerksam machen mußte und Abhilfe forderte. Baulösungen waren ebenfalls in zwei Fällen nicht vorzuschreiben möglich. Schwere Mängel für Beschäftigte waren in einem Falle überhaupt nicht vorhanden. Der Unternehmer, der auf einem Mißbau in der Wirtschaft ein Dach umbaute, beschränkte sich ebenfalls auf die Kommission, als sie bei ihm vorstellte wurde und auf den Mangel hinwies. Es sei bei den Beratern gesagt, daß zukünftig rückständige berichtigte Fälle zur Anzeige gebracht werden. Die Kommission konnte 4 Unfälle auf den Baustellen feststellen. Bezüglich der Unfallverhütungsvorschriften konnte festgestellt werden, daß diese auf zwei Baustellen überhaupt nicht vorhanden waren. 13 Unternehmungen hatten noch die alten aus dem Jahre 1922 herrührenden in den Bauabteilungen. Die Kommission mußte außerdem die Feststellung machen, daß diese neuen Vorschriften nicht eingehalten waren. Gerade der Bauarbeiterlohn ist es, auf den Arbeiter einzugehen, das hat die Kommission festgestellt ist auch bei der Festlegung der Unfallverhütungsvorschriften eingehalten.

7 streunend zu beschäftigen, wozu die gesetzliche Betriebsvertretung sich in jedem Falle über vorzunehmende Mängel mit dem Unternehmer aber mit dem Bauarbeiter zu verständigen hat und dafür zu sorgen, daß allen entsprechenden Vorschriften Gehör zu gegeben hat.

Ein besonderes Kapitel ist die Herstellung und Errichtung der Baubuden und Abortanlagen. Da, wo die Baubuden in einem äußerst schlechten und mangelhaften Zustande waren, konnte man dies auch bei den Abortanlagen beobachten. Die Bauarbeiterlohn kann und darf sich nicht mit primitiven behelfsmäßigen Einrichtungen abfinden. Sie muß streng darauf sehen, daß insbesondere die Unterkunftsräume sich in einem sauberen, einwandfreien und hygienischen Zustande befinden. Es darf auf keinem Fall so sein, daß, wie es bei verschiedenen Baustellen angestrichen wurde, in den Unterkunftsräumen (Baubuden) zu gleicher Zeit die Zementlagerung mit einbezogen ist. Eine Anzahl Unternehmer erlaubten sich, die Bauarbeiterlohnkommission bei der Ausübung ihrer Kontrolltätigkeit abzuweisen. Der Bauunternehmer Döthcher, Baustelle Kurfürstentor, der bereits im Vorjahr der Kommission große Schwierigkeiten machte, verhielt auch in diesem Jahre der Kon-

trollkommission in dieser Art und Weise entgegenzusetzen. Auch das Dampfagewerk Sälziges Bismarck und Sohn, welches jedes Jahr mit kontrolliert wurde und wo Mängel in Bezug auf Verbandsbüchsen und Vorarbeiten festgestellt werden konnten.

Verweigerung der Kontrolle dem Zutritt.

Alle diese Unternehmungen, die eine Kontrolle nicht zulassen wollten, haben zumind ein schlechtes Gewissen. Evident weil verschiedenes nicht in Ordnung ist. Das Vorkommen von Verbandsbüchsen ist ebenfalls noch ein besonderes Kapitel für sich. Die Betriebsvertretung muß insbesondere darauf Wert legen, daß nicht nur Verbandsbüchsen vorhanden sind, sondern auch der Inhalt vollständig ist.

ADGB, Ortsverein Halle.

Am 2. Juli, abends 8 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus, Zimmer 14, eine erweiterte Verbandsversammlung mit den Ortsgruppenleitern und Ortsgruppenleiterinnen statt. Die Gewerkschaften werden ersucht, pünktlich und vollständig zu erscheinen.

Wichtig ist, Sie muß auch dafür sorgen, daß Unfallverhütung sofort zum Arzt gebracht werden. Es darf unter keinen Umständen an einem Unfallverletzten auf der Baustelle herumgesehen werden. Eines ganz besonderen Beachtung werden in diesem Jahre die Arbeiter des Bauerngüter unterzogen. Gerade auf diesem Gebiete waren sehr viele Mängel aufzuweisen. Es konnte erst vor einigen Tagen wieder in der Augustenstraße ein Verfall festgestellt werden, das den Vorarbeiten absolut nicht entsprach. Diese Befagen: „Wird ein Arbeiter durch eine andere verlängert, so müssen sich beide um mindestens 2 Meter Länge überdecken; sie sind außer durch starke eiserne Doppelbalken noch in anderer Weise (z. B. durch Stränge) zu verbinden.“

Es ist wichtig, wenn diesen notwendigen Vorschriften nicht Gehör gegeben wird, und trotzdem Arbeiter und Arbeiter auf diesem Gebiet arbeiten. Gerade auf diesem Gebiet kommen sehr viele Unfälle vor. Auch ist dabei das Publikum, das unter, aber an solchen Arbeitergehilfen vorbeigeht, außerordentlich gefährdet.

Den Unternehmern wird darauf hingewiesen, daß die Durchführung der Unfallverhütungsvorschriften zu viel Kosten verursacht. Für den Fall, daß sich die Bauarbeiterlohn mit sehr mangelhaften Unfallverhütungsvorkehrungen abfindet und dadurch zustande kommen, muß gesagt werden,

daß dann die Arbeiter mit geschwemmten Geldern und verrostenem Blut weit höhere Beträge zahlen, als der Unternehmer je mit Wort und Taten zu leisten imstande ist.

Jede Bauarbeiterlohnkommission, jeder Bauarbeiter, jeder Bauarbeiter, alle Funktionen, alle Kräfte müssen eingesetzt werden zum Schutze und zur Erhaltung von Arbeitskraft, Gesundheit und Leben. Jedes jahresfähige Handeln auf der Baustelle, alle Mängel, die sich weiter aus den Unfallverhütungsvorschriften ergeben, insbesondere aber auch alle Unfälle schwerer und leichter Natur müssen sofort dem Obmann oder den Mitgliedern der Bauarbeiterlohnkommission im Gewerkschaftshaus, Vorkämpfer Hermann Förster, gemeldet werden.

Luther und Halle.

Jubiläum-Ausstellung im „Rosen Garten“.

Vor 400 Jahren übergeben in Augsburg die evangelischen Pfaffen ihr Glaubensbekenntnis, die „Augsburger Konfession“. Die Uebergabe dieser Schrift war eine Demonstration, die Schrift selbst eine eindeutige Scheidung von der katholischen Kirche. Verfaßt hat die „Konfession Augustana“ wie die Gelehrten und die Pfaffen nennen, Philipp Melancthon. Daß die evangelische Kirche diesen Jahrestag feiert, ist begründet. Ueber das kirchliche Interesse hinaus ist die Augsburger Konfession eine Zeit und ein Ereignis, das geschichtliche Interesse von großer Bedeutung ist und von allen, die für die Freiheit des Menschengeschlechtes eintreten, gewürdigt werden sollte.

In Halle finden gegenwärtig große Feiern statt. Gleichzeitig ist im „Rosen Garten“ eine Ausstellung zu sehen, die „Luther und Halle“ benannt — seltene Stücke und wichtige Dokumente, Bilder von Zeitgenossen Luthers und vieles andere aus der Zeit der Reformation zeigt. Es ist natürlich auszufüllen, über die Ausstellung erspöndlich zu berichten. Erwähnt seien nur einige besonders hervorragende Stücke, die zum Besuch der Ausstellung besonders seien.

Die verschiedenen gegenwärtigen und auch späteren Bildnisse Luthers, ebenso Bilder der Freunde Luthers und von Männern, die in jenen Kampfen um geistige Freiheit eine Rolle spielten. Besonders sein ein Bild vom Einzug des „Goldenen Schiffschens“ in Halle, wo Luther wohnte. (Heute „Lutherhaus“ in der Schmeerstraße). Interessant ist, wie der obere Teil des Bildes zeigt. Zwei Photos geben davon ein Beispiel. Den größten Raum nehmen Dokumente, Bücher, Erstbrüche, von allem den Historiker und Bibliophilen interessierende Stücke ein. Wundervoll in Band und Druck ist die „Wittenberger Bibel“. An der Spitze des „Goldenen Schiffschens“ in Halle ist Luther — in unserer Zeit der „Schrifttentum“ besonders interessant — jugendlich. In ihrem Wert wohl nur vom Schmuck zu urteilen sind die von Professor Rieder erstmalig ausgestellten „Einde“. Erwähnt sei die Ausstellung ausgedehnt und sich nicht als eine zu fühlen, sondern vielmehr das Menschliche und Interessante, das hinter jedem einzelnen Stück die künstlerischen, kulturhistorischen, handelsgeschichtlichen und sonstigen „Dinge“ zu sehen.

Frontkämpfer gegen

Frontkämpfer.

Kriegsopfer-Protest gegen Brüning-Kabinett. Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerehrerberechtigten — Ortsgruppe Halle — hielt kürzlich im „St. Nikolaus“ seine sehr gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Zunächst wurde Kamerad Schaefer als Vorsitzender der Reichsleitung über den Friedensgedanken und gab der Stiftung Ausdruck, daß die Rheinlanddrängung ein weiterer Schritt zur Verhängung der Wölfer sein möge. Die Verhängung über eine einmündige Rundgebung gegen die geplante Herabsetzung des Friedenslohn und Reichsversorgungsgesetzes, die man als einen Anschlag gegen die Kriegsopferbestimmung bezeichnen kann. Kamerad Riemer sprach ausführlich über die einzelnen Verschärfungen. Bislang habe jede Reichsregierung bei ihrem Antritt erklärt, das Los der Kriegsopfer zu verbessern sei ihre vornehmste Aufgabe. Ausgerechnet dem Brüning-Kabinett, „Frontkämpfer-Kabinett“, bleibt es vorbehalten, den ungeheuerlichsten Mißbau der Versorgung, den man nie für möglich gehalten habe, zu vollziehen. Eine blutige Seite auf die dielegierten Frontkameradschaft. Vorgeschieben ist vor allem: Einschränkung der Gewährung der Kinderzulage, Ein-

Der grosse SAISON-AUSVERKAUF

mit den kleinen Preisen enthält u. a.

große Mengen
Kleiderstoffe, Waschstoffe
Seldenwaren



A.

80

A.G.

Halle 9/5 Grosse Steinstr. 86/87 Markt 21



Preussische Museumspolitik

Der Streit um die schöne Königin

Die Hintergründe des Kofretete-Handels

Von Hermann Dieber

Die schöne ägyptische Königin Kofretete ist nun also doch für die Berliner Museen gegattet. Das ist um so erfreulicher, als mit dieser Rettung dem Eingreifen des sozialdemokratischen preussischen Kultusministers Grimm zu verdanken ist, daß sich nicht um eine rein künstlerische Angelegenheit mit allseitigen Gründen für und wider den Austausch. Wenn es nur das gewesen wäre, dann hätte sich die Deffektivität nicht so stark zu erregen brauchen. In der Frage des Verkaufes — das haben die empfunden Profiteure bewiesen, auch die Walfahrten zu der Büste seit zwei Monaten — ist die übermächtige Mehrheit der Kunstfreunde auf der Seite der Kofretete und gegen den Austausch. Man braucht nicht allzu sehr zu sein, um herauszufinden, daß die in ihrer Verbindung von monumentaler Größe und intimen Reiz einzigartige Büste, deren Käufer durch die vollkommen erhaltenen Originalbemalung gefesselt wird, dem Publikum unendlich viel mehr bedeutet als eine offizielle Tempelpflanz, die ohne den unmittelbaren Zusammenhang mit der Architektur ihre Hauptwirkung einbüßt.

Wie war es nun möglich, daß trotzdem so heftig für den Austausch agitiert wurde? Daß es sich um ganz andere als nur künstlerische Dinge handelte, das ging deutlich aus der Haltung der Besörderer und der von ihnen informierten Presse hervor.

Als Ludwig Borckardt 1913 das Bildhaueratelier des Tutmosis anhub und mir die Büste seines reichen Inhalts nach Berlin brachten, da war das Bild groß. Mit logischer Konsequenz hat der Direktor der Kofretete, Herr Dr. Schöfer, im Museumskatalog die Amarna-Funde im allgemeinen und die Kofretete im besonderen gepriesen. Aus dieser ganz besonderen Wertschätzung der Büste ist es auch zu verstehen, daß die ägyptische Regierung seit 1919 die verweigerlichsten Anstrengungen machte, sie zu erwerben. Man verlor sich zunächst, als Deutschland am Boden lag und die Sieger im Berliner Vertrag den nur wenige hundert Jahre lang rechtmäßig erworbenen Berliner Ägypten, mit einer feinen Entschuldigung: man gab zu verstehen, daß die Kofretete von Rechts wegen dem Museum in Kairo gehörte, und daß man den Deutschen die Erlaubnis zu Ausgrabungen verweigern werde, wenn sie die Büste nicht herausbrächten.

Hier tritt Kofretete — was Königinnen ja von jeher gern getan haben — in die große Politik ein. In Ägypten waren neue Männer aufgetaucht: an Stelle von Maspero, der 1913 das Abkommen mit der Deutschen Orientgesellschaft getroffen hatte, ein Franjoise, Pierre Lacau, als Direktor des Museums in Kairo, und später kam auch noch ein König hinzu: Fuad. Die Beiden hatten den Ehrgeiz, sich in ihrem Lande recht populär zu machen, und gebärdeten sich am ehesten mit der Gewinnung der Königin Kofretete zu bemerksamen. Fuad namentlich, der bei seinen Anstrengungen herzlich umbeachtet ist, hatte diesen Zweck am ehesten am besten erreicht. Er machte als mit großem Pomp eine Staatsreise in Berlin und erreichte mit ein paar lebenswichtigen Redensarten und einem hübschen Sädel das, was zehn Jahre Schimpfen und Drohungen nicht fertig gebracht hatten: das Verschleppen des preussischen Kultusministers, die Kofretete auszuliefern. Dohdernd reiste seine Majestät ab und schied im Herbst des gleichen Jahres 1929 Herrn Lacau nach Berlin, um die Angelegenheiten zu regeln. Zwei Bedingungen waren zu erfüllen: das Ausgrabungsrecht mußte aufgehoben und den Deutschen eine erstklassige Plastik aus dem Museum von Kairo zum Tausch angeboten werden.

Ueber die Einzelheiten des Tauschhandels wurde ausführlich Schwärzen berichtet. Wir wissen nur, daß Herr Schöfer, damals Vortragsredner im Kultusministerium, gemeinsam mit Herrn Schöfer und einer Kommission von Sachverständigen, der auch der Universitätsprofessor Seitz angehörte, sich auf die lebensgroße Figur des Kofretetes Rameses einigten. Ferner wissen wir, daß die Ägypter so errietet über den Tausch waren, daß sie, denen die Zergerbe der Statue nach der Darstellung der deutschen Sachverständigen in der „AZ“ die „allergrößte Selbstverwundung gefolgt hat“, als Dreifache den „später zum Gott erhobenen“ weissen Kofreteten „wenigstens“ haben. Unbefangene Mitarbeiter hätten damals auf die Überzeugung ber-

ruhen geschlossen, die Deutschen über Ohr gehauen zu haben. Aber die Gemüter der Bürokraten, die den Handel auf Weisung des Herrn Beder fingierten, waren ebenso wenig unfähig wie die der von ihnen informierten Presse. Ein halbes Jahr lang wurde der Handel streng geheimgehalten. Dann pläzte, am 5. April 1920, das „Berliner Tageblatt“ mit der erstaunlichen Neuigkeit heraus. „Das offizielle Kaufangebot ist noch nicht in Berlin“ hieß es. Drei Tage später weiß aber die „Post“ bereits zu berichten: „Es darf als sicher gelten, daß die Büste auf dieser Basis die endgültige Vereinbarung zustande kommt.“ Am 21. Mai stand in der „AZ“ zu lesen: „In diesen Tagen wurde offiziell mitgeteilt, daß der Tausch der Kofretete nunmehr endgültig und uniderrücklich abgeschlossen ist.“ Um die gleiche Zeit wurde den preussischen Landtagsabgeordneten mitgeteilt, daß ein Einspruch gegen das Tauschgeschäft zwecklos sei. Sonberbar: ein halbes Jahr hat man angeschwiegen, und jetzt mit einem Male hatte man es furchbar eilig, die Sache zum Klappen zu bringen.

Aber warum machte gerade die demokratische Presse diesen Schwindel mit — am 7. Juni stellt der Antlitzliche Preussische Pressesinn fest, daß „eine Entscheidung noch nicht gefallen ist!“ — und warum war sie sich so eilig über den „Vorfall“, der uns durch den Tausch erschaffen sollte und über den „belebenden“ Charakter der bisher abgegriffen Kofretete? Warum änderten

die Umfleinblätter selbst dann ihre Haltung nicht, als die „AZ“ die peinliche Entdeckung machte, daß von beiden Figuren, dem Kofreteten und Amenhotep, Publizisten in Kairo sind und wie also für das Inkraft der Kofretete kein einziges Inkraft einzuhalten seien? Für die Beamten könnte man allenfalls sachverständige Interessen gelten lassen — obwohl man nicht versteht, wie Schöfer seine hohe Königin dem höchsten Schreiber, „mit den drei Baufächern“ opfern kann. Und obwohl man den Kopf schüttelt, wenn man in Grimm es Brief an den Generaldirektor Wäpoltz liest: „Sie kommen zu dem Schluß, daß vorläufig dabei abgesehen werden möge, die staatsministerliche Genehmigung zu dem Austausch zu erteilen.“ („Man kommt immer wieder zu seinen alten Freunden zurück“, sagen die Franzosen.) Aber die Presse, die die allgemeinen Kulturinteressen vertreten sollte? Die war damals noch heiß von ihrer Wut über den Tausch ihres Schützlings Beder, der am 30. Januar einen Sozialdemokraten das Feld hatte räumen müssen. Dieser Unglücks-Beder mußte eben um jeden Preis herausgekauft werden.

Aber es hat ihnen alles nichts genützt. Der Kultusminister Grimm hat ihr Komplott gerichtet, die Büste seines Vorgängers wieder gutgemacht und dem wahren Volksempfinden zum Siege derbesolfen über politische Curiebetreiber und Bitttrahanten. Die Rettung der Kofretete-Büste ist eine Kulturkata-

strophe, die von den Seinen gefunden wie er. Und so wie die Künstler, sühten auch die Menschen, die das Werk zu hören gekommen waren, die großartige Gewalt, die von ihm ausging.

In der musikalischen Gegenwart wirkt jedoch Mahler nach wie vor durch sein Kompositionen. Das heißt, um es ganz genau auszusprechen: Der Komponist Gustav Mahler ist im Augenblick nicht sehr modern. Sein Werk, gemittelt aus klassischen, romantischen und philosophischen Motiven, ist dem modifizierten Publikum von heute nicht „aktuell“ genug. Das jaustische Ringen in Mahlers Werk ist vielleicht wirklich nicht ganz getrennt, um so mehr, als es eingebettet ist in die Schwärmerie und Eingefangenheit. Mahler selbst hat das einmal so treffend definiert, als er von seiner Büste sagte: „Ich komme von kleinen Dingen.“ Damit hat er ausgedrückt, daß ihm aller Enthusiasmus fernlag, daß er sich nicht fühlte und verdammt allen denen, die mühselig und beladen sind. In Mahlers Werk ist niemals Pathos und Empfinden, niemals eine Rebenart oder ein Schlagwort. Er war ein Musiker, der aus tiefstem Herzen heraus musizierte. Und darum ist es sein Zufall, daß gerade der musikalische Proliferator durch Mahlers Kunst so viel innere Erhebung findet.

Mahler hat, wie nur je ein Künstler, die Kreativität gefühlt. Und darin ist er wie in so vielen Punkten, so auch in der Art, wie er sein Leben lang mit sich selbst gerungen, an sich selbst gearbeitet, mit dem einen Ziel, ein reiner Diener seiner Kunst sein zu können. Und ebenso wenig, wie die Wiener „Post“ hat er die Werke zum 19. Jahrestag dieser kompromisslosen, ganz und gar auf sich selbst gerichteten Arbeit. Mahler wollte und ihm darum sich selbst überließ, ebenso nur Gustav Mahlers offener Künstler, der vor den Menschen nicht allzu viel Ehrfurcht besaß, und dem nur der Geist etwas galt, den Schranken am Ende des Reiches Franz Joseph zu stellen. Sie rühmen nicht, daß Mahler, als seiner Gesundheit bedrängt war, und er, der vor der Majestät von Gottes Gnade wenig Respekt hatte, litt dann später unsofort, als er in Amerika seine Musik zu hören mußte, da er sie hören gab, die einzig allein dem Hören Gold zu dienen geeignet waren.

Darüber sind heute manig Jahre hinweggegangen, eben jene manig Jahre, in denen der deutsche Arbeiter die Begründung verdienen gelernt hat, die von der Beschäftigung mit den geistigen Gütern ausgeht. Wenn Mahler heute noch lebte — eines ist gewiß: Niemand würde aus tieferem Dankbarkeitgefühl den 70. Geburtstag des Weltweisen, die in Würdigung und Acht des Altaltars dem höchsten, dem höchsten so nahe sich demacht fühlen, wie die große Schär der deutschen Arbeiter, denen zu vielen Malen schon und in aller Zukunft Mahlers musikalische Sendung Inbegriff und Abbild ihres eigenen Menschentums ist.

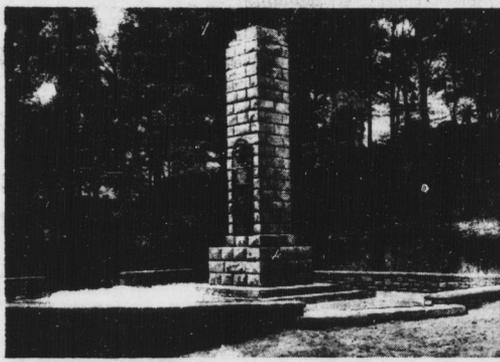
Neue Sauerstoffmethode

Photographie im völlig dunklen Raum. — Es gibt zwei Arten Wasser.

Die schon in unzähligen anderen Fällen, hat die Spektroskopie der Chemie wieder einmal einen wertvollen Dienst geleistet. Dieser erstreckte sich die Photographie von Lichtstrahlen nur auf den sichtbaren Teil der Spektren sowie auf jenes unsichtbare Licht, das von ultravioletten ultravioletten Strahlen herriert, die auf die photographische Platte besonders stark wirken. Nun ist es aber in Amerika gelungen, eine Platte mit einem Mechanismus genannten Farbstoff herzustellen, die auch für die langwelligen Infrarotstrahlen des Spektrums jenseits der Sichtbarkeitsgrenze empfindlich zu machen. Besonders Professor S. D. Babcock vom Mount-Wilson-Observatorium widmete sich den Versuchen mit dieser neuen Platte, und es ist ihm gelungen, mit einer Belichtungsdauer von 45 Stunden Geometrie in einem für das menschliche Auge völlig dunklen, nur von unsichtbaren Infrarotstrahlen durchstrahlten Räume zu photographieren.

Auch die Spektraländer der Sonne und der Sterne wurden nun über das rote Ende hinunter angenommen, und die Forscher konnten dabei viele neue Linien des Sonnenpektrums entdecken. Es war eine besonders wichtige Aufgabe, diese Linien den bekannten Elementen zuzuschreiben. In der Tat, Kohlenstoff und andere von ultravioletten älteren Linien. Es wurde aber auch neben der schon sehr lange bekannten A-Linie des Sauerstoffs von zwei früheren an der Unübersichtlichkeit der Linien aufgefunden, die zu einer neuen Sauerstoffart gehören. Es gibt von vielen Elementen sogenannte Isotope, die sich in den chemischen Eigenschaften gar nicht und im Gewicht der Atome ein wenig unterscheiden. Während das Atom des gewöhnlichen Sauerstoffs ein unvorstellbar großes Gewicht hat, das des Wasserstoffs hat, besitzt das neuentdeckte ein 17mal so großes. Außerdem kommt in der Luft nur ein sehr neuentdecktes Sauerstoffisotop auf 1200 normale vor. Eine einfache Folgerung ist, daß es auch zwei Arten Wasser geben muß, da sich im Wasser ein Sauerstoffatom befindet, das nicht mit dem Sauerstoffatom in anderem Wasser identisch zu sein braucht.

Ein Ahmann-Denkmal



Am 18. März der sechzigjährigen Todesfeier Ahmanns im Wuppertal wurde auf den Höhen Arrens ein Ahmann-Denkmal eingeweiht. Das würdig wirkende Denkmal wurde von dem bekannten Wuppertaler Bildhauer W. Koopmann entworfen und ausgeführt.

Zu Gustav Mahlers 70. Geburtstag

Von Dr. Felix Günther

Als die Musikwelt am 7. Juli 1910 Gustav Mahlers 50. Geburtstag feierte, ahnte wohl niemand, daß das die letzte Gelegenheit sein würde, dem Meister Glückwünsche und Dank zu sagen. Und doch trug er damals schon seine todbringende Krankheit mit sich herum, der er, zehn Monate später, am 18. Mai 1911, erlag. Der wahre Grund seiner Todesart aber ist nicht bekannt. Der Gram über den Verlust von Frau und Kindern, die er ebenso wie viele andere große Männer, die in Potsdams Diensten standen, erfahren hatte.

Seit nun sehr die Wiener Staatsoper von dem Ruhme, den sie als L. u. L. Hofoper einzig und allein durch Gustav Mahler in einer Weise besaß, wie keine andere Opernbühne der Welt vorher und nachher. Wer damals eine Opernaufführung in Wien hat mit erleben dürfen, der weiß, daß die Wiener Hofoper zu Mahlers Zeit die Bühne war, die die besten deutschen Sänger, einer unergreiflichen Höhe das großartigste Orchester der Welt in den Dienst des Kunstwerks zu stellen hatte. Das

war ein selbsterleuchtetes Ensemble, in dem es keine Stars gab und keine launenhaften Primadonnen. Das war eine Arbeitsgemeinschaft von Menschen, die mit beispiellosem Fanatismus zum Ruhme des Hauses, an dem sie wirkten, in des Wortes edelstem Sinne nur der Kunst dienten. Dieser Fanatismus aber ging ausschließlich von Gustav Mahler aus. Wie hat ein Künstler ähnlich wie er mit dem Einlage seiner ganzen Persönlichkeit dazu gearbeitet, daß alle, die mit ihm am Werke waren, auch die Widertreibenden, selbst gefangen und, von dem Genie des Meisters erleuchtet, in sich selbstkräfte künstlerischer Art spürten und über ihr oft so kleines Menschentum hinauszuwachsen konnten bis zu den höchsten Jochen wahrer Heiligkeit. Dieser kleine Mann mit dem unheimlichen Körper, mit dem höchsten, edigen Kopfe, mit den schwarzen, durchdringenden Blicken, hatte alle und alles in der Hand. Niemand, vielleicht ist ein Künstler ein größerer Autokrat gewesen wie der Bühnenleiter, Gustav Mahler. Und dieser niemals hat dennoch ein Künstler jubelnder

Vom Mietrecht.

Neue Entscheidungen des Amtsgerichts.
 Ist die Forderung der Miete auf Antrag eines Vertragspartners empfindlich, so kann der Antragsteller den Forderungsbetrag nicht deshalb wiederholen (§ 44 des Mietrechtsgesetzes), weil ihm Einlagen bekannt geworden sind, die er im früheren Verfahren nicht geltend machen konnte.
 Das Mietverhältnis kann die Erlaubnis des Vermieters, den Gebrauch des Wohnraumes in einem bestimmten Maße zu lassen, auch dann erlöschen, wenn die Ueberlassung nicht durch Untermietung erfolgt. In diesem Fall ist nicht erforderlich, daß der Dritte in dem Raum eine eigene Wirtschaft oder Haushaltung führen soll.
 Ueberträgt ein Mieter die Miete einer Wohnung seinen Anteil an dem Nachlass nach § 20 des Mietrechtsgesetzes, so tritt die Wohnung an einen anderen, so geht dadurch sein Veräußerungsrecht über die Wohnung auf den anderen über.
 Ist im Verfahren auf Erlegung der Erlaubnis des Vermieters zur Untermietung (§ 20 des Mietrechtsgesetzes) Streit, ob nach Aufhebung des Mietverhältnisses ein neues Mietverhältnis zustande gekommen ist, so hat das Mietverhältnis an dem Zeitpunkt seiner Aufhebung den Charakter des Antragstellers zugrunde zu legen.
 Werden aus einer Wohnung von fünf oder mehr Wohnräumen räumlich selbständige Wohnungen hergestellt, so liegt eine Teilung im Sinne des § 1 der preussischen Verordnung über die Ueberlassung von Wohnungsverhältnissen vom 4. Oktober 1927 vor, es sei denn, daß die Trennung nach dem Willen des Hauseigentümers und nach ihrer Art nur zu vorübergehendem Zweck erfolgt.

Aufhebung von Arbeitslohn.

Kurze zur Fortbildung über Aufhebung von Arbeitslohn werden von den Arbeitssachverständigen in großer Anzahl veranstaltet, um auf diese Weise die Arbeiterorganisation der Gewerkschaften in das Wirtschaftsleben zu erleichtern. Ein erfolgreiches Verfahren guter Beziehungen zwischen Arbeitssachverständigen und Wirtschaftsprüfern ist es, daß sich an der Veranstaltung solcher Kurse auch die Arbeitgebervertreter beteiligen. So hat das Arbeitsamt Hannover aus eigenen Mitteln Kurse in der Berufslehre, im Maschinenbau, in der Technik und in den fremden Sprachen, in Verkaufsförderung und Steuerberatung, in der Fortbildung neuerlicher Betriebsräte und Kurse im Schweißen, Polierarbeiten für Arbeiter, Kurse in der Werkzeuge, hauswirtschaftliche und Gewerbetriebe, Kurse in der Betriebslehre, für Schneider und Buchbinder, im Nähen und Sticken veranstaltet.

In diesen Kursen haben viele hundert Gewerkschafter mit Erfolg teilgenommen. Die inwendigen Gewerkschaften wurden neben dem Besuch der Fortbildungskurse zur Teilnahme an Sonderkursen angehalten, deren Kosten vom Arbeitgeber aus öffentlichen Mitteln bestritten wurden.

Kleinriegel um Lohn und Ferien.

Entscheidungen des Arbeitsgerichts

Kleider machen Leute.

Der Inhaber eines Konfektionsgeschäftes A. in der Gr. Ulrichstraße stellte sechs junge Leute als Heilimeister ein. Vereinbarung wurde ein Stundenlohn von 50 Pf. Die Dauer der Anstellung wurde nicht genau festgelegt. Im den nötigen Einverständnis, worden die sechs jungen Leute mit Kleiderbeständen, Sportkleidern und Jagd-Wendeln ausgestattet. Aus Versehen erübrigte das Unternehmen in das verfallene. Der Fall aber ist folgender: Bei der Anstellung ließ die so noble Firma sich von den jungen Leuten die Kleidung für auf den Lohn anrechnen zu lassen.

Die Kleidung für auf den Lohn anrechnen zu lassen.
 Großhändler sollte die Kleidung, obwohl sie einen Wert von 26 Mt. darstellte, als 15 Mt. Lohn gelten.

Nach Arbeitsgericht stand einer von den sechs Arbeitern als minderjähriger Arbeiter 26 Stunden gerade die Kleidung. Da er arbeitslos ist, lag er auf Zahlung des Geldes an Stelle der Kleidung, unter Berufung auf seine Minderjährigkeit als Arbeitsvertragpartner. Er ist aber in 13 Jahren in die Welt gekommen, der Arbeitsvertrag eingegangen, die gemachten Festlegungen sind rechtswirksam. Bei der Anweisung seiner Klage geht er diese zurück.

Nichtorganisiert — herangefallen

Die Unerschaffenheit mancher Menschen in gerichtlichen Angelegenheiten trat in einer Verhandlung vor dem Arbeitsgericht klar zutage. Der Chauffeur D. wurde von dem Inhaber eines Fruchtschiffes freigeschrieben. Er lag unter dem Hofmannfall zweier Wochen in Höhe von 70 Mt., da er eine Räumung einlassen und so die Entlassung rechtsunwirksam. Die Augen auslegen ergeben ein etwas anderes Bild. Danach steht fest, was D. auch unüberredet läßt, daß er seine Arbeit ziemlich unregelmäßig, nachlässig und unpünktlich geleistet hat. Dafür hat er sich die Erdbeeren und die Butter seines Gefäß in mehreren unbesetzten Momenten zum munden lassen. Wegen all dieser nicht gerade empfehlenswerten Eigenschaften und Taten hat ihn der Chef des Fruchtschiffes mit Räumung beauftragt und diese dann auch durchgeführt. Trotz mehrfacher Betrugung des Arbeiters, D. unter diesen Umständen die Klage nicht zurücklegen wollte, beharrt derselbe, infolge abholner Unkenntnis des Gerichtsverfahrens, wie sich später herausstellte, auf Arbeitsprüfung.

Das Urteil, Abweisung der Klage, zog er vor dem Gerichtshof durch den Richter, wird benachteiligt hinsichtlich durch Schaden aus werden lassen. Wäre er organisiert, wäre es gar nicht erst zur Klage gekommen.

Privatsekretärin nicht sympathisch genug.

Die Firma Raabe und Sohn, Dauerabnehmer vor dem Arbeitsgericht, hat in der Anstellung von Anstellungsverträgen ziemlich lebhaft. Bei den Beträgen der Firma und ihre Kampfe vor dem Arbeitsgericht lenkt, kann sich nicht denken, daß sie eine Angestellte auf Probezeit einstellt, ohne das schriftlich festzulegen. Die Stenotypistin E. war bei Raabe als Privatsekretärin für Direktor Z. vier Wochen tätig. Dann wurde sie freigestellt. Sie klagt — für sie kam die Entlassung gänzlich überraschend — um eine Entschädigung für die ihr nach dem Tarif zulegenden Räumungssachen. Die Firma behauptet, die Angestellte sei gar nicht fest angestellt worden. Man habe mit ihr eine dienstverpflichtete Probezeit vereinbart, erweise sich in dieser Zeit, daß mit ihr ein „sympathisches Zusammenarbeiten“ möglich sei, gelte die Anstellung als fest. Die Klägerin bestritt das. Prompt wird die Firma verurteilt und darf 96 Mt. bezahlen.

Behelung und Kurzarbeit.

Behelungen darf der Lohn bei Kurzarbeit nicht gekürzt werden.
 Der Arbeiter A. ist bei der belagerten Firma Kamprecht in Halle, Blech- und Kesselschmiede, im April 1927 als Behelung mit 4jähriger Vertragsdauer eingetreten. Im November und Dezember 1929 ließ die Beklagte, die an Arbeitsmangel litt, Kurzarbeit und kürzte unter Bezugnahme auf den Behelungsvertrag (Die Vergütung wird für die Dauer der wirklichen Arbeitszeit „gekürzt“) auch dem Arbeiter den Lohn entsprechend. Arbeiter hält den Weg für ungesetzlich.

Arbeits- und Landesarbeitsgericht Halle haben die belagerte Firma zur Zahlung verurteilt. Im gleichen Sinne entschied das Reichsarbeitsgericht, indem es zur Begründung ausführt: Kurzarbeit ist es sich um Vollarbeiter, so würde nach den Umständen über das Betriebsrisiko in Betracht kommen, ob die tariflichen Bestimmungen das Betriebsrisiko regeln und wenn nicht, würden allgemeine Grundzüge Anwendung finden. Vorliegend ist eine tarifliche Bestimmung nicht vorhanden. Nach allgemeinen Grundzügen muß aber der Arbeitgeber damit rechnen, daß er wegen Auftragsmangel einmal 1 oder 2 Tage den Betrieb schließen muß; das Betriebsrisiko geht insofern zu seinen Lasten. Die Anwendung dieses Grundzuges auf ein Behelungsverhältnis ist erstritten, bezogen keinen Schaden. Denn der Behelungsvertrag ist heute nicht allein ein Behelungsvertrag, sondern zum größten Teil ein Arbeitsvertrag. Und gerade dieser arbeitvertragsähnliche Teil wird von dem Betriebsrisiko betroffen.

Ferien für Saisonarbeiter.

Bei der Spandauer für Arbeiter am Arbeitsgericht steht der Arbeiter A. als Kläger gegen eine hiesige Gerüstbaufirma. A. war seit 1924 ununterbrochen als Gerüstbauer bei der Firma tätig. Lediglich in den in diesem Gewerbe konjunkturell bedingten Wintermonaten hat er ausbleiben müssen. Bis zum Jahre 1929 ist die Firma immer anstandslos ihren tarifmäßigen Verpflichtungen nachgekommen. Im Jahre 1929 mußte die Firma plötzlich dem Arbeiter A. unter Hinweis auf die Winterpause A. für einige Zeit entlassen werden und mußte nur, um zu seinem Recht zu gelangen, eine Entschädigung für die verlorengegangenen Ferien ausstellen. Er wies vor Gericht darauf hin, daß in den früheren Jahren sein Ferienanspruch niemals angezweifelt worden ist, obwohl er ebenfalls saisonmäßig ausbleiben mußte. Da aus den tariflichen Bestimmungen klar hervorgeht, daß A. Ferien für seine Tätigkeit 1929 beanspruchen kann, so kämpft der Unternehmerverwalter auf vorerwähntem Posten.

Das Gericht beschloß denn auch, daß A. 50,80 Mt. als Ferienentschädigung von der Gerüstbaufirma zu erhalten hat. Seine Kenntnis der tariflichen Arbeitsbestimmungen gereichte also einem Arbeiter wieder einmal zu seinem Vorteil.

Eiseloher Arbeitsamts-Prozess.

Am fünften Verhandlungstage wurde wieder die Entnahme von Vorwissen durch die Beamten und Angestellten sowie deren rechtsdienliche Zahlung durch den angestrichelten Rentneramt Winkler behandelt. Die Vorwissen erstritten schließlich die Höhe von 10.000 Mt. Winkler, der sich ebenfalls Vorwissen zahlen ließ, erklärt, von der Verfügung des Landesarbeitsamtes, durch die eine Vorwissenberechnung durch die Steuer- und Arbeitsämter unterlag, nichts bemerkt zu haben, noch den Sachverständigen Dr. Jensch zu der Bemerkung veranlaßt, daß es eine ganz unzulässige Dienstauffassung sei, wenn Winkler behauptete, die Verfügung nicht gekannt zu haben.

Kammer meint sich die Verhandlung der rechtsdienlichen Zahlung durch die Steuer- und Arbeitsämter über die Vorwissenberechnung, in dem Sinne, daß die Oberbürgermeister Clauss von dem Statisten Kenntnis gegeben; nach seiner Meinung hätte dieser alles weitere veranlassen müssen. Winkler, der in immer stärkerem Maße, erklärte sich schließlich Klage gegen Oberbürgermeister Clauss wegen Duldung der Verfehlungen, Mitempfehlung und Mitempfehlung sowie gegen Rentneramt Winkler wegen Mitempfehlung. Die weiteren Verhandlungen Winkler lassen die große Feindschaft erkennen, die zwischen ihm und Clauss bestand. Aber auch gegen die anderen Angeklagten wurde er sich, denen er vorwirft, ihre Zustimmung ausgenutzt und ihn hintergangen zu haben.

Nach Vernehmung einiger Zeugen wurde die Verhandlung dann vertagt.

Fahrräder enorm billig!
 Niedriger Metallrahmen mit gelben Felgen, Freilauf, hellem Metall, Komplette, ohne Ölwanne 250/18 Mk. 64.-
 Metallrahmen mit gelb. Felg., rot. Gummi, Torpedo-Freilauf, hell. Metall, 2 Jahre Garantie Mk. 72.-
 Metallrahmen in gleicher Ausführung Mk. 78.-
 Metallrahmen in best. Ausführung mit gelben Felgen, rot. Gummi, Torpedo-Freilauf u. hellem Metall, 2 Jahre Garantie Mk. 85.-
 Metallrahmen in gleicher Ausführung Mk. 95.-
 Metallrahmen mit gelben Felgen, rot. Gummi, Rücktritt, Flickweg, Ölschale und Schüssel ausgestattet.
 Am Wunsch-Telefonat bei 10. Anzahl. u. 5. Wochenscheine.
K. Müller Halle-Soale, Schmeerstr. 1

Die kluge Hausfrau
 wählt immer wieder das gute Kaiser-auszugmehl der Schloßmühle 770 Bad Liebenwerda
Illustriertes Gartenbuch
 Vollständige Anleitung und ausführliches Handbuch für Gartenfreunde und Berufsgärtner von W. G. Hübe.
 Mit 247 Abbildungen. 450 Seiten stark in Netzen gebunden.
 Statt 10,- nur 4,- Mk.
Volksblatt-Buchhandlung
 Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 27

Wieder eingetroffen: **Suppenhühner** 10 Pfund
 In der altbewährten Qualität Pfund 10
 Durch Masseneinkauf und direkten Import aus der USSR, sind wir in der Lage die Suppenhühner mit 78 Pfennig das Pfund anzubieten.
 Weiter bieten wir an: **Hammelfleisch** zum Kochen Pfd. 1.00 zum Braten Pfd. 1.10
ALGEMEINER Konsumverein
 HALLE UND UMGEGEND E.G.M.B.H.

Trinkt Milch von der **Molkerei Bennstedt!**
 Dampfstraße: Gr. Nicolaistraße 3
 Betriebsstellen: Bernaustraße 62 Große Wallstraße 45
Eilenburg-Torgau
 Louis 14. meine 636
W. Schube
 gut und billig! In **Franz Werners Schuhwarenhaus!**

Café Bismarck Eilenburg
 empfiehlt seine Gasträume zum freundlichen Besuch **Jeden Mittwoch: Schachfest** Hermann Horn

Fitzek
 Spezialhaus für Herren- u. Damen- Bekleidung, Berufs- und Sport-Bekleidung, Herren-Strickerei, Leder- und Stoffe
Wer bei Fitzek kauft, spart Geld!
Die Einwohner Torgaus und seiner Umgegend bringen ihr Geld zur Stadtsparkasse Markt • Torgau • Markt Preiswert und gut
 Louis 14. meine 1082
Germania-Drogerie A. Grube
 TORGAU, Paradeplatz 14

Bereins-Kalender
 der Ortsgruppe der G.D.S. ...
 Sonntag, den 2. Juli ...
 Montag, den 3. Juli ...
 Dienstag, den 4. Juli ...
 Mittwoch, den 5. Juli ...
 Donnerstag, den 6. Juli ...
 Freitag, den 7. Juli ...
 Samstag, den 8. Juli ...

Salle
 Sonntag, den 2. Juli ...
 Montag, den 3. Juli ...
 Dienstag, den 4. Juli ...
 Mittwoch, den 5. Juli ...
 Donnerstag, den 6. Juli ...
 Freitag, den 7. Juli ...
 Samstag, den 8. Juli ...

Aus dem Bezirk
Sodenturm. Su ber am Sonntag ...
Geilen. Donnerstag, den 3. Juli ...
Stiefeln. Freitag, den 4. Juli ...
Ammerberg. Sonntag, den 6. Juli ...
Sorgau. Sonntag, den 7. Juli ...
Annaburg. Sonntag, den 8. Juli ...

Reichshauer
Schwarz-Rot-Gold
 ...
Gen Jule. ...
Ortsverein Eilenburg. ...
Berren-Büte ...
Berren-Magen ...
Friedrich Koch ...
Laden ...
Etagenräume ...
zu vermieten. ...
Tapeten, Dekorationen ...
Polstermöbel ...
Anarbeiten und Modernisieren ...
Ernst Hirschfeld, Tapezierer ...
Ovale Spiegel ...
Bestattungs-Institut ...
Adolf Brauer ...

Stadttheater
 Heute, Donnerstag, den 2. Juli ...
 Freitag, den 3. Juli ...
 Samstag, den 4. Juli ...

Walhalla
 Der G. Gen. ...
 Der Graf von Luxemburg ...

Ausflug-Lokale
 die in den Sommermonaten ...
 eine kleine Anzeige ...

Fr. Peilcke
 Gest. 24 u. 25

Johannmann
 in gefund. arbeit. ...
REKLAME
Druck-sachen ...
Druck-sachen ...
Druck-sachen ...

Druck-sachen
 schmal und gut ...
Druck-sachen
 schmal und gut ...

Druck-sachen
 schmal und gut ...
Druck-sachen
 schmal und gut ...

Druck-sachen
 schmal und gut ...
Druck-sachen
 schmal und gut ...

Druck-sachen
 schmal und gut ...
Druck-sachen
 schmal und gut ...

Druck-sachen
 schmal und gut ...
Druck-sachen
 schmal und gut ...

Druck-sachen
 schmal und gut ...
Druck-sachen
 schmal und gut ...

Druck-sachen
 schmal und gut ...
Druck-sachen
 schmal und gut ...

Druck-sachen
 schmal und gut ...
Druck-sachen
 schmal und gut ...

Druck-sachen
 schmal und gut ...
Druck-sachen
 schmal und gut ...

Druck-sachen
 schmal und gut ...
Druck-sachen
 schmal und gut ...

Druck-sachen
 schmal und gut ...
Druck-sachen
 schmal und gut ...

Druck-sachen
 schmal und gut ...
Druck-sachen
 schmal und gut ...

Gaskoks
 der gute vorteilhafte Feuertopf.
 Die bisherigen Sommerpreise ...
Werke der Stadt Halle
 Aktiengesellschaft.

Ausflug-Lokale
 die in den Sommermonaten ...
 eine kleine Anzeige ...

Ausflug-Lokale
 die in den Sommermonaten ...
 eine kleine Anzeige ...

Ausflug-Lokale
 die in den Sommermonaten ...
 eine kleine Anzeige ...

Ausflug-Lokale
 die in den Sommermonaten ...
 eine kleine Anzeige ...

Ausflug-Lokale
 die in den Sommermonaten ...
 eine kleine Anzeige ...

Ausflug-Lokale
 die in den Sommermonaten ...
 eine kleine Anzeige ...

Ausflug-Lokale
 die in den Sommermonaten ...
 eine kleine Anzeige ...

Ausflug-Lokale
 die in den Sommermonaten ...
 eine kleine Anzeige ...

Ausflug-Lokale
 die in den Sommermonaten ...
 eine kleine Anzeige ...

Ausflug-Lokale
 die in den Sommermonaten ...
 eine kleine Anzeige ...

Ausflug-Lokale
 die in den Sommermonaten ...
 eine kleine Anzeige ...

Ausflug-Lokale
 die in den Sommermonaten ...
 eine kleine Anzeige ...

Ausflug-Lokale
 die in den Sommermonaten ...
 eine kleine Anzeige ...

Ausflug-Lokale
 die in den Sommermonaten ...
 eine kleine Anzeige ...

Ausflug-Lokale
 die in den Sommermonaten ...
 eine kleine Anzeige ...

Ausflug-Lokale
 die in den Sommermonaten ...
 eine kleine Anzeige ...

Ausflug-Lokale
 die in den Sommermonaten ...
 eine kleine Anzeige ...

Ausflug-Lokale
 die in den Sommermonaten ...
 eine kleine Anzeige ...

Ausflug-Lokale
 die in den Sommermonaten ...
 eine kleine Anzeige ...

Ausflug-Lokale
 die in den Sommermonaten ...
 eine kleine Anzeige ...

Ausflug-Lokale
 die in den Sommermonaten ...
 eine kleine Anzeige ...

Weinberg - Terrasse
 Heute, Donnerstag, ...
Grobes Sängerkonzert
 Mitwirkende: ...

Grobes Sängerkonzert
 Mitwirkende: ...

Grobes Sängerkonzert
 Mitwirkende: ...

Grobes Sängerkonzert
 Mitwirkende: ...

Grobes Sängerkonzert
 Mitwirkende: ...

Grobes Sängerkonzert
 Mitwirkende: ...

Grobes Sängerkonzert
 Mitwirkende: ...

Grobes Sängerkonzert
 Mitwirkende: ...

Grobes Sängerkonzert
 Mitwirkende: ...

Grobes Sängerkonzert
 Mitwirkende: ...

Grobes Sängerkonzert
 Mitwirkende: ...

Grobes Sängerkonzert
 Mitwirkende: ...

Grobes Sängerkonzert
 Mitwirkende: ...

Grobes Sängerkonzert
 Mitwirkende: ...

Grobes Sängerkonzert
 Mitwirkende: ...

Grobes Sängerkonzert
 Mitwirkende: ...

Grobes Sängerkonzert
 Mitwirkende: ...

Grobes Sängerkonzert
 Mitwirkende: ...

Grobes Sängerkonzert
 Mitwirkende: ...

Grobes Sängerkonzert
 Mitwirkende: ...

Grobes Sängerkonzert
 Mitwirkende: ...

Grobes Sängerkonzert
 Mitwirkende: ...

MODERNES THEATER
 Hochstleistungen einer Spezialität - Bühne!
3 lustige Einakter
 „Katharina“ „Weberhölzer“
 „Der zuckersüße Oppenheim“
 Vorstellung, Gastspiel des
Colly-de-Rheidi-Balletts
 Anfang 20 Uhr. Ende 2 Uhr.

Schiller's Garten
 Jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag
Konzert
 Donnerstag ab 8 Uhr
Tanz-TEE
 Sonntag ab 8 Uhr
Gesellschafts-Tanz
 Eintritt frei!

Schiller's Garten
 Jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag
Konzert
 Donnerstag ab 8 Uhr
Tanz-TEE
 Sonntag ab 8 Uhr
Gesellschafts-Tanz
 Eintritt frei!

Schiller's Garten
 Jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag
Konzert
 Donnerstag ab 8 Uhr
Tanz-TEE
 Sonntag ab 8 Uhr
Gesellschafts-Tanz
 Eintritt frei!

Schiller's Garten
 Jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag
Konzert
 Donnerstag ab 8 Uhr
Tanz-TEE
 Sonntag ab 8 Uhr
Gesellschafts-Tanz
 Eintritt frei!

Schiller's Garten
 Jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag
Konzert
 Donnerstag ab 8 Uhr
Tanz-TEE
 Sonntag ab 8 Uhr
Gesellschafts-Tanz
 Eintritt frei!

Schiller's Garten
 Jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag
Konzert
 Donnerstag ab 8 Uhr
Tanz-TEE
 Sonntag ab 8 Uhr
Gesellschafts-Tanz
 Eintritt frei!

Schiller's Garten
 Jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag
Konzert
 Donnerstag ab 8 Uhr
Tanz-TEE
 Sonntag ab 8 Uhr
Gesellschafts-Tanz
 Eintritt frei!

Schiller's Garten
 Jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag
Konzert
 Donnerstag ab 8 Uhr
Tanz-TEE
 Sonntag ab 8 Uhr
Gesellschafts-Tanz
 Eintritt frei!

Schiller's Garten
 Jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag
Konzert
 Donnerstag ab 8 Uhr
Tanz-TEE
 Sonntag ab 8 Uhr
Gesellschafts-Tanz
 Eintritt frei!

Schiller's Garten
 Jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag
Konzert
 Donnerstag ab 8 Uhr
Tanz-TEE
 Sonntag ab 8 Uhr
Gesellschafts-Tanz
 Eintritt frei!

Schiller's Garten
 Jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag
Konzert
 Donnerstag ab 8 Uhr
Tanz-TEE
 Sonntag ab 8 Uhr
Gesellschafts-Tanz
 Eintritt frei!

Schiller's Garten
 Jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag
Konzert
 Donnerstag ab 8 Uhr
Tanz-TEE
 Sonntag ab 8 Uhr
Gesellschafts-Tanz
 Eintritt frei!

Schiller's Garten
 Jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag
Konzert
 Donnerstag ab 8 Uhr
Tanz-TEE
 Sonntag ab 8 Uhr
Gesellschafts-Tanz
 Eintritt frei!

Schiller's Garten
 Jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag
Konzert
 Donnerstag ab 8 Uhr
Tanz-TEE
 Sonntag ab 8 Uhr
Gesellschafts-Tanz
 Eintritt frei!

Schiller's Garten
 Jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag
Konzert
 Donnerstag ab 8 Uhr
Tanz-TEE
 Sonntag ab 8 Uhr
Gesellschafts-Tanz
 Eintritt frei!

Schiller's Garten
 Jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag
Konzert
 Donnerstag ab 8 Uhr
Tanz-TEE
 Sonntag ab 8 Uhr
Gesellschafts-Tanz
 Eintritt frei!

Schiller's Garten
 Jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag
Konzert
 Donnerstag ab 8 Uhr
Tanz-TEE
 Sonntag ab 8 Uhr
Gesellschafts-Tanz
 Eintritt frei!

Schiller's Garten
 Jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag
Konzert
 Donnerstag ab 8 Uhr
Tanz-TEE
 Sonntag ab 8 Uhr
Gesellschafts-Tanz
 Eintritt frei!

Schiller's Garten
 Jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag
Konzert
 Donnerstag ab 8 Uhr
Tanz-TEE
 Sonntag ab 8 Uhr
Gesellschafts-Tanz
 Eintritt frei!

Schiller's Garten
 Jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag
Konzert
 Donnerstag ab 8 Uhr
Tanz-TEE
 Sonntag ab 8 Uhr
Gesellschafts-Tanz
 Eintritt frei!

Schiller's Garten
 Jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag
Konzert
 Donnerstag ab 8 Uhr
Tanz-TEE
 Sonntag ab 8 Uhr
Gesellschafts-Tanz
 Eintritt frei!

Alle Fahrräder
 gut und preiswert.
Prophete
 ...

Jetzt kann man Billig Schuhe kaufen!

unser grosser Ausverkauf bringt sehr starken Preis-Abbau

Beginn: Freitag, den 4. Juli.

Gebr. Goldmann
 Herseburg, Kl. Ritterstraße 4.